

**Besuch bei der Restauratorin der Boulle-Uhr,  
Stephanie Schipper  
am 22.09.2020 in Lübeck**



Stephanie Schipper ist als Diplom-Restauratorin Mitglied im Team des Restaurierungszentrum Kiel.

Der Vorstand des Freundeskreises Schloss Eutin, vertreten durch Monika Obieray, Detlev Küfe, Christine Ewers und Christian Martens, war zur Besichtigung der Werkstatt von Frau Schipper eingeladen.



Frau Schipper, die Restauratorin der Boulle-Uhr, empfing uns im Hof der in der Nähe der Untertrave in Lübeck gelegenen Werkstatt.



Die Werkstatt. Auf der Werkbank das teilweise zerlegte Uhrengehäuse.



Frau Stephanie Schipper ist als Diplom-Restauratorin Mitglied im Team des Restaurierungszentrum Kiel. Die Restauratorin ist von ihrer neuen Aufgabe ganz begeistert. So ein Stück bekommt sie nicht alle Tage auf die Werkbank.



Der Aufbau und die dreidimensional ausgeformten Dekorationen sind aus Bronze gegossen und feuervergoldet. Die Tatsache, dass für die Uhr mehrfach verwendbare Gießformen angefertigt wurden und dass bei der Anfertigung der Intarsien ein positiv/negativ Ornament und einmal das gleiche umgekehrt entstehen, lassen den Schluss zu, dass es mehrere dieser Uhren gibt.



Der innere Boden des Uhrengehäuses ist leicht nach vorne geneigt. Dies erhöht die Sichtbarkeit für den vor der Uhr stehenden Betrachter.



Die Rückwand so einer Uhr bekommt man nicht alle Tage zusehen. Auch sie wird perfekt restauriert. Restaurieren bedeutet heute nicht mehr, alles zu reparieren, sondern heute wird Wert darauf gelegt, den vorgefundenen Zustand zu erhalten.



Die Intarsien bestehen aus Messing und Schildpatt. Da das dünn geschliffene Schildpatt transparent ist, wird es mit schwarzem aus Hader hergestelltem Papier hinterlegt. Echtes Schildpatt darf seit 1997 nicht mehr gehandelt werden. Die Verwendung zur Restauration ist damit (fast) unmöglich. Deshalb wird ein aus Casein-Proteinen hergestellter Ersatzstoff mit ähnlichen Eigenschaften verwendet.



Hier hält Frau Schipper das aus Bronze hergestellte Ornament, das an der gläsernen Tür mit Schrauben befestigt ist, in den Händen.



Über das Alter der Uhr konnte Frau Schipper nur spekulieren. Sie kann bereits Mitte des 18. Jahrhunderts hergestellt worden sein, aber auch erst um 1850. Die Herstellungsverfahren haben sich in dem einen Jahrhundert kaum verändert um daraus eindeutige Rückschlüsse auf das Alter ziehen könnte.